

Nachrichten über ein Universitätsbankett (Borgh. 305) und eine Rechnung über „Petiae“ (Borgh. 335). Von allgemeinem Interesse sind: die Abschrift der Wahlanzeige Coelestin V. an den Eb. von Reims (Borgh. 266), von der bisher nur die Exemplare an den König von England, den Herzog von Österreich und den Eb. von Ravenna bekannt waren, und eine Sammlung von Akten des wegen der Anfechtung der Wahl des Hugh Balsham zum B. von Ely durch den Eb. von Canterbury in Rom geführten Prozesses (Borgh. 187), von dem man bisher nur durch die Einsetzungsbulle Alexanders IV. vom 11. September 1257 Kenntnis hatte. Diese Akten bieten der Vf. in Gelegenheit, die Angaben von W. Ullmann, *The disputed election of Hugh Balsham, bishop of Ely*, *Cambr. Hist. Journal* 9 (1949) 259—268, in einigen Punkten zu ergänzen.

G. O.

Die Übersicht von S. Harrison Thomson, *Learning at the court of Charles IV*, *Speculum* 25 (1950) 1—20, bringt sachlich nichts Neues, ist aber wertvoll durch Verwertung neuerer tschechischer Literatur, während von deutscher Literatur zur Sache Manches übersehen ist.

Frank Rosenthal, *Heinrich von Oyta and biblical criticism in 14th century*, *Speculum* 25 (1950) 178—183, setzt Oytas *Quaestio de sacra scriptura* in den Zusammenhang spätm. Bibelkritik, die er als Vorstufe zu der Bibelkritik des 16. Jhs. auffaßt.

Lynn Thorndike veröffentlicht im *Speculum* 25 (1950) 94—99 u. d. T. „*Mediaeval interest in intellectual history*“ einen wenig ergiebigen und sehr späten (15. Jh.) Schriftstellerkatalog (wenig mehr als 30 Namen) aus Clm. 23 880 fol. 59.

W. H.

Besonders hingewiesen sei auf den Aufsatz von August Buck, *Neue Wege der Humanismusforschung*, *Forschungen und Fortschritte* 26 (1950) 265—268, der einen sehr erwünschten Überblick über die vor allem durch die italienische Forschung angebahnten Wandlungen unserer Auffassung vom Wesen dieses großen geistesgeschichtlichen Phänomens bietet. Im einzelnen wird das neugewonnene Bild an drei Problemkreisen näher verdeutlicht, dem Verhältnis des Menschen zur Religion, zur Wissenschaft und zum Staat.

F. B.

Giovanni Antonazzi, *Lorenzo Valla e la donazione di Costantino nel sec. XV con un testo inedito di Antonio Cortesi*, *Riv. di storia della Chiesa in Italia* 4 (1950) 186—234. — Ohne Kenntnis der Arbeiten von G. Laehr über die Konstantinische Schenkung in der abendländischen Literatur des Mittelalters (Berlin 1926 und *QFIAB.* 23, 120—181) untersucht der Vf. in großen Zügen noch einmal die Stellung verschiedener m. Schriftsteller zu dieser Frage, um sich dann hauptsächlich mit Lorenzo Valla und seinen Gegnern zu befassen, deren Stellung er ausführlicher behandelt als L., wobei besonders das Verhältnis Vallas zu Alfons V. von Aragon-Neapel herausgestellt wird. Das Hauptverdienst der Arbeit ist die erste Edition des Fragmentes des Antivalla von Antonio Cortesi aus dem Cod. 582 der Kapitelbibliothek von Lucca, auf das schon L. hingewiesen hatte (*QFIAB.* 23, 167 Anm. 1). Eine Ergänzung zu L. bieten der Hinweis des Vf. auf die Stellungnahme des Peter von Andlau in seinem Friedrich III. gewidmeten Werk *De imperio Romano zum Pragmaticum Constitutum Constantini* (S. 214 f.) und der auf die Ablehnung der Thesen Vallas durch Jacopo Zeno in seinem *De vitis pontificum*. Als kleines Versehen sei angemerkt, daß Reginald Peckok im Augenblick der Abfassung seiner Schrift *Repressor of over much blaming of the clergy* (um 1449) nicht Bischof von Chichester sondern Bischof von St. Asaph war (S. 194).